

2000

Universitätsbibliothek Marburg



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK MARBURG

Adresse

Wilhelm-Röpke-Straße 4
35039 Marburg

Briefpost

Postfach 1920, 35008 Marburg

Telefon

06421 / 28 2 1321

Fax

06421 / 28 2 6506

E-Mail

verwaltung@ub.uni-marburg.de

URL

<http://www.ub.uni-marburg.de>

Öffnungszeiten

Lese- und Katalogsaal

Mo-Sa 9.00 - 21.30 Uhr
So 13.00 - 21.30 Uhr

Lehrbuchsammlung

Mo-Sa 9.00 - 21.30 Uhr
So 13.00 - 21.30 Uhr

Leihstelle

Mo-Do 9.00 - 17.00 Uhr
Fr 9.00 - 14.30 Uhr

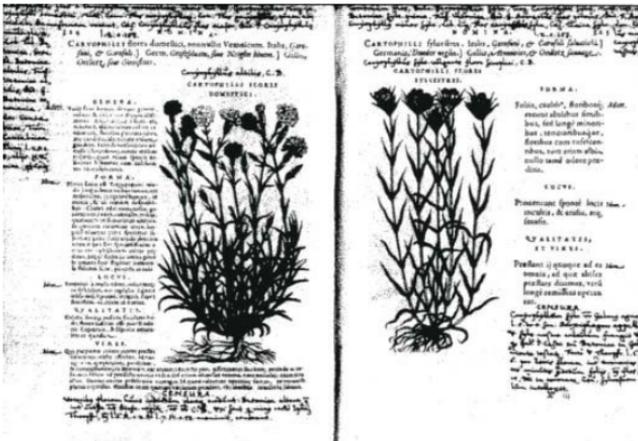
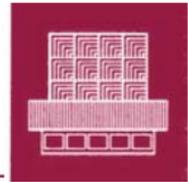
An gesetzlichen Feiertagen
ist die Bibliothek geschlossen.

Jahresbericht 2000

Redaktion: Bernd Reifenberg

Fotos: Heike Heuser

*Druck: Universitätsbibliothek Marburg
Marburg 2001*



Das Jahr 2000 war für die Universitätsbibliothek Marburg ein ereignisreiches Jahr, in dem eine Reihe größerer Projekte erfolgreich umgesetzt werden konnte.

Besonders zu erwähnen ist die umfassende Neugestaltung unserer Homepage, die nun - umrahmt von hellem Grün und dunklem Blau - die über 850 Web-Seiten an Informationen über das Marburger Bibliothekssystem in neuer Form präsentiert.

Ein anderes wichtiges Vorhaben war die Integration aller mit der Bestandserhaltung befassten Arbeitsbereiche unter einem Dach. Die neue, erweiterte Abteilung „Handschriften, Rara und Bestandserhaltung“ hat sich im Mai 2000 mit einer viel besuchten Ausstellung vorgestellt, und auch die Abbildungen des vorliegenden Heftes sind diesem Arbeitsbereich gewidmet.

Zu nennen sind ferner die Einführung der Online-Benutzerfernleihe, der gemeinsam mit dem Deutschen Bibliotheksverband und der Stadt Marburg



ausgerichtete Hessische Bibliothekstag und die Publikation von zehn neuen Titeln in der Schriftenreihe der UB, darunter - als hundertster Band - ein informativer und reich illustrierter Führer durch die Marburger Universitätsbibliothek und ihre Geschichte.

Wie schon seit langem beschränkte auch im Jahr 2000 eine völlig unzureichende Mittelausstattung den Handlungsspielraum der Bibliothek. Dennoch hat die UB gemeinsam mit den anderen Bibliotheken der Universität ihre Dienstleistungen weiter ausbauen können. Trotz der schwierigen Situation ist sie nach wie vor für ihren guten Service bekannt.

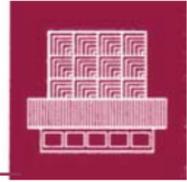
Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Kompetenz und ihre Einsatzbereitschaft dazu beigetragen haben, dass die Bibliothek diesen guten Ruf genießt, gebührt großer Dank.

Dr. Dirk Barth

Inhalt

Das Bibliothekssystem der Philipps-Universität	3
Die Bibliothek im Netz	5
Information und Benutzung	9
Etat und Erwerbung	10
Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte	12
Ausstellungen, Publikationen	13
Personal	15
UB in Zahlen	16

Das Bibliothekssystem der Philipps-Universität



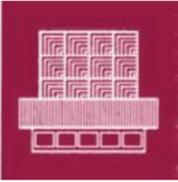
Die Bibliotheken der Philipps-Universität bilden ein koordiniertes System zur Literatur- und Informationsversorgung der Universität und der Region. Es besteht aus der Universitätsbibliothek, ihren zehn Teilbibliotheken sowie weiteren 80 Bibliotheken in den Fachbereichen und fachbereichsfreien Einrichtungen und umfasst einen Buchbestand von insgesamt etwa 4,2 Millionen Bänden.

Seit Mitte der achtziger Jahre entwickelt sich das Bibliothekssystem der Philipps-Universität auf der Grundlage freiwilliger Vereinbarungen zwischen der UB und einzelnen Fachbereichen von einem zweischichtigen System, bestehend aus UB und dezentralen Bibliotheken, zu einem integrierten, kooperativ einschichtigen System,

Die **Teilbibliotheken** der UB Marburg

- Chemie
- Medizin
- Physik
- Wirtschaftswissenschaft
- Pharmazie
- Erziehungswissenschaft
- Bibliothek des Japanzentrums
- Biologie
- Alternswissenschaften
- Religionswissenschaft

Die Teilbibliotheken werden von den Fachbereichen bzw. fachbereichsfreien Einrichtungen und der UB gemeinsam verwaltet. Im Jahr 2000 wurden 24,5 % des Erwerbungssetats der UB für Literatur verausgabt, die in den Teilbibliotheken aufgestellt wurde.



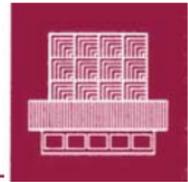
in dem die dezentralen Bibliotheken von UB und Fachbereichen gemeinsam getragen werden.

Die UB ist für die Weiterentwicklung des universitären Bibliothekssystems in strukturellen und konzeptionellen Fragen zuständig, betreut den gemeinsamen Online-Publikumskatalog (OPAC) und unterstützt die dezentralen Bibliotheken mit zahlreichen Service-Leistungen, insbesondere bei der Datenverarbeitung und der Nutzung digitaler Medien.

Darüber hinaus nimmt die UB ihre klassische Aufgabe als zentrale Ausleihbibliothek der Universität wahr, während in den dezentralen Bibliotheken die Bücher als Präsenzbestände zur Nutzung vor Ort zur Verfügung stehen. Da in den Bibliotheken der Fachbereiche inzwischen vielerorts der Stellraum knapp wird, kommt der UB außerdem die Aufgabe einer Archivbibliothek für Abgaben aus den dezentralen Bibliotheken zu. Die UB übernimmt die Einarbeitung der Bestände und sorgt dafür, dass die ihr übergebene Literatur rasch mit dem Hinweis auf den neuen Standort im OPAC nachgewiesen wird. Der Zugang an diesen „Institutsabgaben“ betrug im Jahr 2000 mehr als 40.000 Bände.



Die Bibliothek im Netz



Zu den wichtigsten Leistungen, die die Universitätsbibliothek für das Bibliothekssystem und seine Nutzerinnen und Nutzer erbringt, zählt der kontinuierliche Ausbau ihres Informationsangebots im Universitätsnetz und World Wide Web. Als **Digitale Bibliothek** umfasst es vor allem den Online-Publikumskatalog (OPAC) und weitere Katalog-Datenbanken, das im Universitätsnetz nutzbare Angebot an Datenbanken und elektronischen Zeitschriften, das digitale Text-Archiv der UB sowie fachbezogene Zusammenstellungen wichtiger Links zu Quellen im Internet.

Im Jahr 2000 wurde die inzwischen auf mehr als 850 Web-Seiten angewachsene **Homepage** der UB neu strukturiert und auf der Grundlage aktueller technischer Standards vereinheitlicht. Klarheit und Transparenz waren dabei die Prinzipien, die Aufbau und Gestaltung zugrunde gelegt wurden. Die Verknüpfung der lokalen Ressourcen und Suchinstrumente mit den mannigfaltigen Informationsangeboten der weltweiten Netze stellte dabei eine zentrale Herausforderung dar. Ein Teil des WWW-Angebots wurde bereits auf die neue Internet-Sprache XML umgestellt.

Die Universitätsbibliothek bietet den **Online-Publikumskatalog** (OPAC) als Gesamtkatalog der Universität über ihre Homepage im WWW an. Sein Datenbestand wurde im Berichtsjahr um





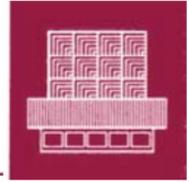
165.059 Nachweise vermehrt und umfasste zum Jahresende 2000 mehr als 1.300.000 Exemplardaten, das sind 19,4% der im hessischen Verbundkatalog insgesamt vorhandenen 6,7 Mio. Bestandsnachweise.

Im **hessischen Verbundkatalog** wird seit dem Jahr 2000 die inhaltliche Erschließung der Bestände von den beteiligten Bibliotheken gemeinsam betrieben. Damit ist die Recherche nach Themen und Gegenständen mit Hilfe von normierten Schlagworten nun auch im Verbundkatalog möglich.

Die **Retrokonversion** des *Zentralen Alphabetischen Katalogs* der Universität (1930-1986), d.h. die Übertragung der auf Katalogkarten erfassten Titelaufnahmen in den OPAC, konnte sowohl in der UB als auch durch das Engagement vieler dezentraler Bibliotheken zügig vorangebracht werden. Am Ende des Jahres waren 371.000 Exemplardaten aus dem Katalogsegment 1974 bis 1986 digital umgesetzt, das ist mehr als die Hälfte des bis 2004 geplanten Projekts.



Für **CD-ROM** und **Online-Datenbanken** wurden im vergangenen Jahr 13% des Erwerbungssetats verausgabt. Die UB bietet nun Zugriff auf rund 176 CD-ROM und lizenzierte Online-Datenbanken (1999: 130). Bei der Nutzung des Angebots hat sich der Schwerpunkt deutlich zugunsten der Online-Datenbanken verschoben. Mehrere, früher sehr viel benutzte CD-ROM-Daten-



banken wurden inzwischen durch aktuellere und komfortabler zu benutzende Online-Versionen ersetzt. Die Zugriffe auf CD-ROM-Datenbanken sanken daher trotz des vielfältiger gewordenen Angebots auf 113.520 (1999: 210.471). Bisher sind viele kommerzielle Anbieter leider nicht in der Lage, zuverlässige Zahlen über die Nutzung ihrer Online-Datenbanken zu übermitteln. Der enorme Anstieg der Zugriffe auf die Web-Seiten der UB - von 1,96 Mio. (1999) auf über 6 Mio. im Jahr 2000 - vermittelt aber einen ungefähren Eindruck von der Tragweite der beschriebenen Entwicklung.

In der seit 1997 als Datenbank im WWW zugänglichen **Marburger Bibliographie** werden die an der Philipps-Universität entstandenen Veröffentlichungen verzeichnet (Bücher, Zeitschriftenaufsätze, Diplom- und Magisterarbeiten, digitale Publikationen). Im Jahr 2000 wurden 4.917 neue Titel erfasst. Insgesamt enthält die Datenbank, mit deren Aufbau 1984 begonnen wurde, damit fast 54.000 Einträge.



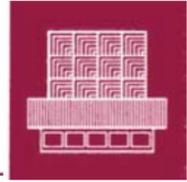
Die **Elektronische Zeitschriftenbibliothek** des Marburger Bibliothekssystems wuchs bis zum Ende des Berichtsjahrs auf mehr als 2000 lizenzierte und weitere 1900 frei zugängliche Online-Zeitschriften (1999: 650 / 1300). Hinzu kommt der Zugriff auf Inhaltsverzeichnisse und Abstracts von weiteren 4500 Zeitschriften. Die Lizenzen wurden größtenteils im Rahmen des HEBIS-Konsortiums der hessischen Universitäts- und Landesbibliotheken erworben.

Das digitale Archiv der UB Marburg bietet mit 201 **elektronischen Dissertationen** eine der umfangreichsten lokalen Sammlungen digitaler Doktorarbeiten in Deutschland an. Im Jahr 2000 wurden in Marburg 521 Dissertationen veröffentlicht, 71 davon als Mikroform, 88 als digitale Publikationen.

Unterstützt durch das Förderprogramm *Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen* der

Deutschen Forschungsgemeinschaft wird der Nachlass des Juristen Friedrich Carl von Savigny (1779-1861) erfasst und digitalisiert. Im Oktober 1999 wurde die **Savigny-Datenbank** der UB Marburg freigeschaltet. Inzwischen sind bereits über 1200 Briefe und etwa 700 Seiten der Arbeitsmaterialien im WWW zugänglich.





Die Universitätsbibliothek bietet seit langem großzügige und kundenfreundliche Nutzungsbedingungen: Ihre Präsenzbestände und die Lehrbuchsammlung sind täglich bis 21.30 Uhr zugänglich, aus dem Hauptmagazin bestellte Bücher können jetzt schon nach 15 bis 30 Minuten in der Leihstelle bzw. im Lesesaal abgeholt werden. Damit ist die Sofortausleihe im Berichtsjahr noch einmal beschleunigt worden.

Eine wichtige Neuerung hat es auch bei der Dokumentlieferung aus anderen Bibliotheken gegeben: Im Mai 2000 hat die Marburger UB als zweite hessische Bibliothek die **Endnutzer-Fernleihe** eingeführt. Bücher und Zeitschriftenaufsätze aus den im hessischen Verbundkatalog nachgewiesenen Beständen können - gegen die Entrichtung der üblichen Fernleihgebühr - per Online-Fernleihe von den Benutzerinnen und Benutzern selbst bestellt und ausgeliehen werden. Der neue Service wurde sofort sehr gut angenommen. Fast ein Viertel der Online-Fernleihen des Berichtsjahrs waren bereits Endnutzer-Fernleihen.

Die Nutzung der Universitätsbibliothek durch die Studierenden hat wie schon in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. Die Zahl der studentischen Benutzerinnen und Benutzer stieg von 17.985 (1999) auf 20.548 im Jahr 2000. Zu den knapp 18.000 an der Philipps-Universität immatrikulierten Studierenden, die fast alle die UB benutzen, kommt ein wachsender Anteil von Studierenden aus anderen hessischen Hochschulen hinzu.

Selbstverständlich steht die UB auch allen anderen Einwohnern der Region offen. Die Zahl der außeruniversitären Benutzerinnen und Benutzer stieg im Berichtsjahr um 25% auf fast 2000.



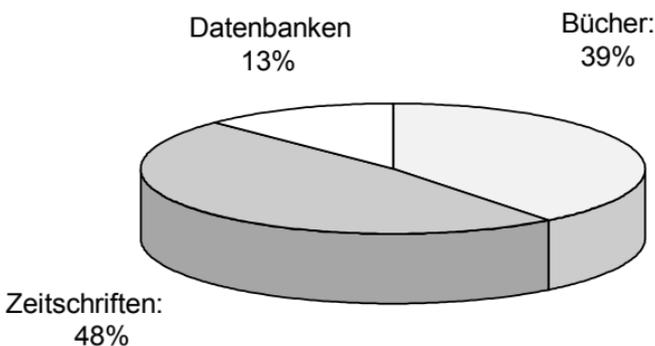
Etat und Erwerbung

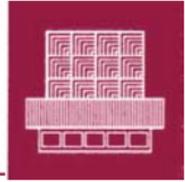
Für die Erwerbung von Literatur (Monographien, Zeitschriften, Datenbanken) gab die Universitätsbibliothek im Haushaltsjahr 2000 einschließlich der Sonder- und Drittmittel 1,526 Millionen DM aus. Das waren 2% weniger als 1999 und über 25% weniger als 1994.

Da gleichzeitig sowohl die Buch- und Zeitschriftenpreise als auch die Zahl der pro Jahr erscheinenden Veröffentlichungen ständig steigen, befindet sich die UB in einer schweren Haushaltskrise. Um dennoch eine unter den gegebenen Umständen bestmögliche Literaturversorgung zu gewährleisten, kooperieren UB und dezentrale Bibliotheken bei der Verwendung ihrer Haushaltsmittel und sorgen dafür, dass dringend benötigte Literatur wenigstens in einer der Bibliotheken des Marburger Bibliothekssystems vorhanden ist.

Die schon 1997 eingeführte **Bestellkatalogisierung** (die zur Erwerbung vorgesehenen Bücher werden schon bei der Bestellung katalogisiert und im OPAC nachgewiesen) macht Bibliothekaren und Nutzern transparent, welche Bücher...

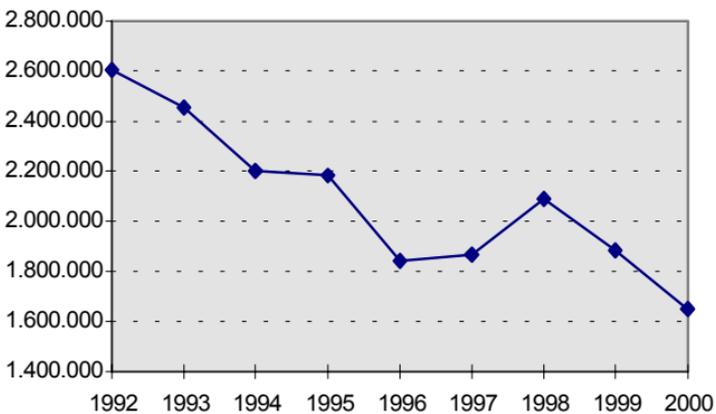
Ausgaben für Bestandsvermehrung prozentuale Verteilung nach Medien





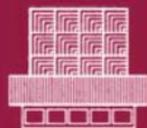
welcher Bibliothek der Philipps-Universität bereits bestellt worden sind. Sie ist eines der Instrumente, die dazu beigetragen haben, die inneruniversitäre Erwerbungs Kooperation zu verbessern.

Zuweisungen an die Universitätsbibliothek Erwerbungs- u. sonstige Sachmittel in DM



Durch den Einsatz des **PICA-Erwerbungsmoduls** (ACQ) bei der Monographien-Erwerbung wurde 1998 ein wichtiger Schritt zur Vereinfachung der Haushaltskontrolle getan. Diese Entwicklung wurde im Berichtsjahr durch die Einführung des ACQ-Moduls bei der Zeitschriften-Erwerbung weiter vorangebracht.

An bedeutsamen **Schenkungen** zugunsten der Universitätsbibliothek ist vor allem die etwa 5000 Bände umfassende Privatbibliothek des 1998 verstorbenen früheren Bundesjustizministers **Gerhard Jahn** zu erwähnen. Für die Übereignung dieses wertvollen Bestandes möchten wir Frau Ursula Jahn an dieser Stelle noch einmal herzlich danken.



Sonderabteilungen und Sammelschwerpunkte

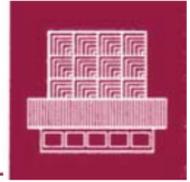
Die Abteilung **Handschriften, Rara und Bestands-erhaltung** wurde um die Buchbinderwerkstatt und die Fotostelle erweitert, so dass nunmehr alle mit der Bestandserhaltung befassten Arbeitsbereiche in einer Abteilung vereint sind. Neben den bereits genannten Dienststellen zählt dazu die Restaurierungswerkstatt sowie die Betreuung der Rara- und Handschriftenbestände.

Das Marburger Konzept eines modernen, alle Aspekte der Langzeitsicherung der bedrohten Altbestände umfassenden Bestandserhaltungs-Managements wurde ausführlich in dem Band *Bestandserhaltung* vorgestellt, der im Mai 2000 anlässlich einer von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung vorbereiteten Ausstellung erschien.

Mit dem Nachlass des Marburger Kunsthistorikers **Richard Hamann** (1879-1961) konnte der Handschriftenbestand einen bedeutenden Zuwachs verzeichnen. Die umfangreichen Materialien enthalten biographische Dokumente, Vorarbeiten und Manuskripte zu Hamanns Veröffentlichungen und Vorlesungen, Unterlagen zu den von ihm geleiteten bzw. gegründeten Instituten und ausgedehnte Korrespondenzen. Nachdem der Nachlass bereits viele Jahre als Depositum in der UB aufbewahrt wurde, übereignete ihn Frau Hedwig Hamann, die Schwiegertochter Richard Hamanns, nun der Bibliothek dankenswerterweise als Geschenk.

Für die **Sammelschwerpunkte** Religionswissenschaft, Kanadistik, Osteuropa, Hassiaca und Savignyana konnten insgesamt 34.300 DM (1999: 70.000) verausgabt werden. Abgesehen von den Zuwendungen des kanadischen Außenministeriums für die **Alan Coatsworth Canada Collection** standen hierfür im Berichtsjahr keine Sondermittel zur Verfügung.

Ausstellungen und Publikationen



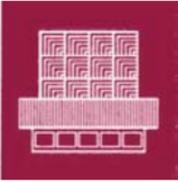
Im Jahr 2000 war die Universitätsbibliothek teils als Gastgeber, teils als Veranstalter an sieben Ausstellungen beteiligt. Die im Vorjahr erworbenen Briefe Savignys an J.F.L. Göschen wurden unter dem Titel **mein lieber theurer Freund** in der Sparkasse Marburg-Biedenkopf gezeigt.

Zum Hessischen Bibliothekstag veranstaltete die UB in ihren eigenen Räumen die Ausstellung **Bestandserhaltung**, gleichzeitig wurde im Marburger Schloss eine gemeinsam mit den anderen hessischen Universitäts- und Landesbibliotheken vorbereitete Ausstellung **Theatrum urbium** mit historischen Ansichten und Beschreibungen hessischer Städte gezeigt.



Leben Sie? dokumentierte anhand eines mehrere Generationen umfassenden Familiennachlasses die Geschichte der deutsch-jüdischen Familie Jacobsohn, aus der u.a. der Marburger Sprachwissenschaftler Hermann Jacobsohn (1879-1933) hervorgegangen ist. Weitere Höhepunkte waren eine Ausstellung über **Die Haut** in medizinischer und kulturgeschichtlicher Perspektive, **Regenzeit** mit Werken des japanischen Fotografen Harada





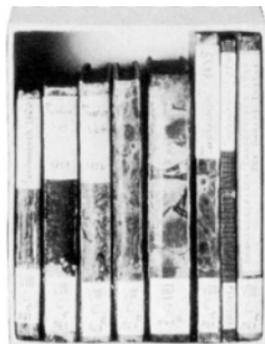
Masamichi sowie eine Ausstellung über den Politiker, Widerstandskämpfer und Schriftsteller **Carlo Mierendorff** (1897-1943).

In der 1973 begründeten **Schriftenreihe** der Universitätsbibliothek erschienen im Jahr 2000 zehn neue Titel, das sind mehr als in jedem anderen Jahr zuvor. Neben **Band Nr. 100**, einem von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfassten Selbstportrait der UB,

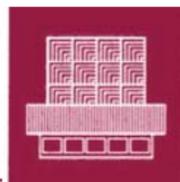
waren darunter Publikationen zu den Ausstellungen *Bestandserhaltung* und *mein lieber theurer Freund* sowie eine Sammlung bibliothekarischer Aufsätze mit dem Titel *Hundert Jahre nach Marburg*.

Außerdem erschienen der 13. Band der *Ahornblätter*, Begleitpublikationen zu den Ausstellungen *Leben Sie?* und *Die Haut* sowie der Band *Scha-lom-Schritte* mit Vorträgen des Marburger Theologen Wolfgang Dietrich über das Verhältnis von Christen und Juden in Deutschland.

Ein vollständiges Verzeichnis und nähere Informationen finden sich auf der Homepage der Universitätsbibliothek.



Personal



Die Universitätsbibliothek verfügt über 119 Personalstellen, auf denen mehr als 140 voll- und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sind. Von diesen Stellen setzt die Universitätsbibliothek 87 in der Zentralbibliothek und 32 Stellen in den dezentralen Bibliotheken der Universität ein.

Außerdem standen vier Stellen für studentische Hilfskräfte zur Verfügung, die bei der Retrokonversion des *Zentralen Alphabetischen Katalogs* und der Literaturversorgung sehgeschädigter Studierender eingesetzt wurden.

Wie schon seit langem hat sich die UB auch im Jahr 2000 als Ausbildungsbetrieb engagiert: dreizehn junge Menschen wurden für bibliothekarische Berufe, zwei für das Buchbinderhandwerk ausgebildet.

Ganz erhebliche Probleme entstanden durch die Stellenbewirtschaftung der Universität, die der UB einen Einsparungsbetrag in Höhe von 333.980 DM auferlegte. Veranschlagt man durchschnittlich 80.000 DM pro Stelle, entspricht dies einem Einsparungsvolumen von 50,1 Monaten oder 4% der zur Verfügung stehenden Personalmittel. Die Einsparungen führten zu gravierenden Mehrbelastungen in einzelnen Arbeitsbereichen und großer Unbeweglichkeit in Bezug auf eine bedarfs-orientierte Personalentwicklung. Erstmals ist es aufgrund mangelnder Stellenkapazitäten nicht gelungen, eine befristet in der UB tätige Halbtagskraft des gehobenen Bibliotheksdienstes weiter zu beschäftigen.



UB in Zahlen (Stand: 31.12.2000)

GRÜNDUNG

1527 zusammen mit der Universität

BESTAND

Gesamtbestand an Bänden:	1.888.612
davon Dissertationen:	702.298
Bestand an Mikromaterialien:	193.536
davon Dissertationen:	37.024
laufende Zeitschriftentitel:	4.221
Karten:	52.776
Handschriften:	1.420
Autographen:	1.590
Nachlässe:	110
Inkunabeln:	393
Rara-Bände im Sondermagazin:	6.538

AUFSTELLUNG DES BESTANDES

Magazin (Bände):	1.700.359
Freihand (Bände):	188.253
Lesesaal:	38.156
Zeitschriftenmagazin:	83.375
Katalogsaal:	26.207
Lehrbuchsammlung:	40.515

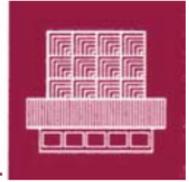
ERWERBUNG

Ausgaben für Bestandsvermehrung (in DM):	1.526.008
Bücher:	601.037
Zeitschriften und Zeitungen:	730.805
Datenbank-Lizenzen:	192.278
Sonstiges:	1.888
erworbene physische Einheiten:	29.822

PERSONAL

Planstellen: 119

(davon 32 in den dezentralen Bibliotheken
der Universität eingesetzt)



BENUTZUNG

eingetragene BenutzerInnen:	32.603
im Berichtsjahr aktiv:	25.120
Studierende:	20.548
Lehrende, Institute, MitarbeiterInnen	1.929
außeruniversitäre BenutzerInnen:	1.960

Ortsleihe:

Öffnungsstunden pro Woche:	
Leihstelle:	37,5
Lehrbuchsammlung:	83,5
Ausleihe in den Lesesaal:	52
ausgegebene Einheiten:	311.456

Fernleihe:

erhaltene Bestellungen:	14.953
abgesandte Bestellungen:	9.965

Lesesaal:

Öffnungsstunden pro Woche:	83,5
Leseplätze:	321
Arbeitskabinen:	8
Reader-Printer:	4
Rechner-Arbeitsplätze:	5

Zeitschriftenmagazin:

Öffnungsstunden pro Woche:	83,5
Kopiergeräte:	8

Katalogsaal:

Öffnungsstunden pro Woche:	83,5
Arbeitsplätze:	10
Mikrolesegeräte:	6
Rechner-Arbeitsplätze:	30